

Blick in die Kirche

Infoveranstaltung und „Schwabach glänzt“

Schwabach – Die Schwabacher Stadtkirche steht in dieser Woche gleich doppelt im Mittelpunkt. Am Donnerstag, 27. November, um 19 Uhr, findet im Evangelischen Haus, Wittelsbacherstraße 4, der Informationsabend zur Innensanierung statt. Und am Freitag ist die Baustelle im Rahmen von „Schwabach glänzt“ zwischen 18 und 23 Uhr erstmals seit Beginn der Sanierung für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Informationsabend richtet sich nicht nur an Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde St. Martin. Pfarrer Dr. Paul Hermann Zellfelder lädt ausdrücklich alle Schwabacher ein, die sich für die Kirche interessieren.

Der Abend wird mit Spannung erwartet, da es im Vorfeld von Klaus Huber, Ulrich Distler und Fred Schlepner deutliche Kritik an der Innengestaltung und der Informationspolitik des Kirchenvorstands gegeben hat. Diese Kritiker haben auch Protest-Unterschriften etwa gegen den inzwischen erfolgten Abriss der Kanzel gesammelt. Gleichzeitig sind aber auch die Kritiker selbst in die Kritik geraten, da die Diskussion sehr wohl offen und transparent gewesen und das Gestaltungskonzept überzeugend sei (*wir berichteten*).

An dem Abend wird Zellfelder diesen letzten Bauabschnitt erläutern. Für Fragen stehen zudem Architekt Jürgen Lemke sowie das Künstlerhepaar Lutzenberger, das die neue Kanzel gestalten wird, und der Kunsthistoriker Helmut Braun zur Verfügung. Braun ist Kunstbeauftragter der Evangelischen Landeskirche. Am kommenden Freitag feiert mit

„Schwabach glänzt“ ein neues Veranstaltungskonzept Premiere. Die Idee: offene Kirchen und offene Läden. Bis in den späten Abend werden die Geschäfte in der Innenstadt geöffnet haben – Zeit zum entspannten Weihnachtseinkauf.

Für die entspannte Stimmung sorgen ab 18 Uhr die feierliche Eröffnung am Marktplatz mit einer ökumenischen Andacht, dem traditionellen „Anblasen“ am Krippenhaus und dem Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung. Zudem wird auch der Krippenweg eröffnet.

Um 21.45 Uhr findet in der St.-Sebald-Kirche ein gesungenes Abendgebet statt. Geöffnet sind zudem die Spitalkirche, die Dreieinigkeitskirche, die Franzosenkirche und die Stadtkirche.

Die ist seit Jahren wegen der Generalsanierung geschlossen. Die Wiedereröffnung ist am 7. Juni 2015 geplant. Nun aber kann die Öffentlichkeit erstmals einen Blick in die Baustelle werfen. Dazu wird ein Bereich vom Südeingang am Martin-Luther-Platz aus sicher abgesperrt. Das THW wird unter anderem die Gewölbe und die Kunstglasfenster beleuchten.

Der Schwerpunkt der aktuellen Arbeiten kann aber nicht gezeigt werden, da er sich an der Decke abspielt



Injektion für die Stadtkirche. Mit Spritzen wird der Putz an der Decke wieder fest gemacht.

Foto: Wilhelm

und das große Gerüst aus Sicherheitsgründen gesperrt bleibt. „Wir festigen die Deckenflächen“, erklärt Bauleiter Sascha Hudecek. Das war auch dringend notwendig: „Der Zustand war mehr als schlecht.“

„Putz ohne Verbindung“

Der Grund für den bröckelnden Putz liegt an einem Fehler, der bereits beim Bau der Kirche gemacht wurden. Der Stein wurde mit Farbe gestri-

chen und erst später verputzt. Die Farbe war also nicht auf dem Putz, sondern wie eine Schicht darunter. „Der Putz hat also keine gute Verbindung zum Untergrund“, erläutert der Fachmann. Die Folge: Es haben sich immer Hohlräume gebildet.

Die zu finden, aufzubohren und mit einem speziellen Putz aufzufüllen ist die Aufgabe, die sehr aufwändig ist. „Ein Arbeiter schafft, wenn alles gut läuft, vielleicht einen halben Quadrat-

meter am Tag“, sagt Hudecek. „Wir arbeiten mit sieben oder acht Mann, also schaffen wir maximal vier Quadratmeter am Tag.“ Die Zahl der nötigen Bohrungen kann selbst der Bauleiter nur grob schätzen: „Zwischen 5000 und 10000.“

Das dauert. Doch bisher war der milde November ein Glück für die Arbeiter. Aber wenn es kälter wird, lässt sich das Material nicht mehr verarbeiten. gw